

Astronautischen Kongreß, der in der letzten Woche in Varna (Bulgarien) stattfand, hat der russische Astronaut German Titow den Schub seiner „Wostok II“ mit 600 Tonnen (Grundstufe) angegeben — das sind 100 Tonnen mehr, als westliche Experten geschätzt hatten. Das Triebwerk soll aus sechs gebündelten Raketenmotoren von jeweils 100 Tonnen Schubkraft bestanden haben. Die stärkste Raum-Rakete, die von den Amerikanern zur Zeit eingesetzt werden kann, die Atlas, hat nur eine Schubkraft von höchstens 200 Tonnen. Erst 1964, wenn die von Werner von Braun entwickelte Saturn-Rakete (680 Tonnen Schub) einsatzfähig ist, werden die US-Techniker über ein so schubstarkes Projektil verfügen wie die Sowjets jetzt.

**Zitat.** „Teddy, mein Junge, es heißt, du hättest nicht einen einzigen Tag in deinem Leben gearbeitet. Laß dir eines sagen: Du hast nichts versäumt!“ (Ein amerikanischer Arbeiter zu Teddy Kennedy, dem Bruder des US-Präsidenten.)

## KULTUR

**Europa-Zeitschrift.** Eine europäische Literaturzeitschrift, deren erstes Heft Mitte 1963 erscheinen soll, wird gemeinsam von den Verlagen Suhrkamp (Frankfurt), Gallimard (Paris) und Einaudi (Turin) vorbereitet. Chefredakteur der deutschsprachigen Ausgabe: Uwe Johnson („Das dritte Buch über Achim“). Beratendes Redaktionskollegium: Ingeborg Bachmann, Suhrkamp-Lektor Walter Boehlich, Hans Magnus Enzensberger, Günter Grass und Martin Walser. Die französische Ausgabe des kleineuropäischen Literaturjournals — Verhandlungen über eine englische Beteiligung blieben bisher erfolglos — soll von Michel Butor („Paris — Rom oder die Modifikation“), die italienische von Elio Vittorini („Gespräche in Sizilien“) geleitet werden. Als Titel für die geplante Zeitschrift hat Gallimard den Arbeitstitel des Joyce-Romans „Finnegans Wake“ vorgeschlagen: „Work in Progress“ (Werk im Entstehen).

**Herz-Photo.** Ein Instrument, mit dem das menschliche Herz von innen beobachtet und photographiert werden kann, ist von schwedischen Ärzten entwickelt worden. Ein am Ende eines feinen Metallrohres befestigter, durchsichtiger Gummiballon wird, nachdem ihn die Ärzte durch die Halsvene in den rechten Vorhof eingeführt haben, mit wasserklarer Salzlösung gefüllt. Auf diese Weise wird das (undurchsichtige) Blut aus dem Vorhof verdrängt und gibt den Blick für die eingebaute Optik frei. Angeborene Herzfehler, etwa Defekte in der Herzscheidewand, lassen sich damit zuverlässiger als bisher diagnostizieren.



Staatspräsident de Gaulle, Jacqueline Kennedy

### „NUR BEI WELTKRIEG STÖREN“

Aussprüche von Frankreichs Staatspräsident Charles de Gaulle

Unter dem Titel „Die Worte des Generals“ erschien vergangene Woche im Pariser Verlag Fayard eine Sammlung bisher unbekannter Aussprüche und Bonmots des französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle, die von Constantin Melnick (Autoren-Pseudonym Ernest Mignon), einem langjährigen Berater des ehemaligen französischen Premierministers Debré, zusammengetragen wurden.

Während des Staatsbesuchs von Präsident Kennedy 1961 in Paris fragte Jacqueline Kennedy den französischen Staatspräsidenten: „Herr General, Sie haben so viele interessante Menschen in Ihrem Leben kennengelernt. Wer von ihnen besaß wohl den meisten Humor?“ De Gaulle: „Stalin, Madame.“

De-Gaulle-Bewunderin Jacqueline Kennedy, geborene Bouvier: „Sie wissen, General, daß meine Familie französischen Ursprungs ist?“ De Gaulle: „So was! Meine auch.“

De Gaulle über Frankreich: „Wie kann man ein Land regieren, in dem es 246 verschiedene Käsesorten gibt?“

Zu einem Minister, der sich über einen feindseligen Zeitungsartikel beklagte: „Als Minister beschwert man sich nicht über Zeitungen. Man liest sie nicht einmal. Man schreibt sie.“

In einer Kabinettsitzung: „Meine Herren, in dieser Situa-

tion müssen wir entweder vorwärtsmarschieren oder sterben. Ich habe das Marschieren gewählt ... aber das bedeutet keineswegs, daß wir nicht sterben werden.“

Während des Barrikaden-Putschs 1960 in Algier rief der Generaldelegierte Paul Delouvrier im Elysée-Palast an. Die Verbindung war schlecht. De Gaulle: „Hallo, Delouvrier, ich kann Sie nicht hören.“ Delouvrier: „Ich auch nicht, mein General!“ De Gaulle: „Ja, warum rufen Sie dann an?“ Und hängte ein.

Sowjet-Ministerpräsident Chruschtschow zu de Gaulle: „Mit fünf Atombomben zerstöre ich ganz Frankreich!“ De Gaulle: „Und dann?“ Chruschtschow: „Dann vernichte ich die Vereinigten Staaten mit 30 Bomben.“ De Gaulle: „Und die Vereinigten Staaten zerstören Rußland mit 30 Bomben.“ Chruschtschow: „Genau darauf wollte ich hinaus. Die amerikanische Politik führt zum Krieg. Und der Krieg bedeutet gegenseitige Ausrottung.“ De Gaulle: „Ja, und Ihre chinesischen Freunde werden die einzigen Überlebenden sein.“

In den Instruktionen für die Nachtdienstbeamten im Pariser Elysée-Palast heißt es: „Der Präsident der Republik darf nicht gestört werden, außer im Falle eines Weltkrieges.“